



Schoon (2)

Gesichter der Versöhnung

Das verliebte Ehepaar, stolz posierende Bauern und fröhlich auf Kriegeruinen tanzende Kinder: Ab 1955 zeigte die Fotoausstellung „The Family of Man“ die ganze Bandbreite der Emotionen – und ergriff dabei ein Plädoyer für den Frieden. Heute ist die Schau auf Schloss Clervaux in Luxemburg zu sehen und gehört zum Weltdokumentenerbe. Henning Schoon hat sie besucht.

Als sich die Atompilze über Hiroshima und Nagasaki verzogen, Millionen Menschen ihr Leben gelassen hatten und der Konflikt zwischen Ost- und Westmächten in eine neue Phase der Eskalation eintrat, setzte der gebürtige Luxemburger Edward Steichen (1879–1973) ein Zeichen des Friedens. Er stellte als Direktor des renommierten Museum of Modern Art in New York die Ausstellung „The Family of Man“ auf die Beine. Knapp zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, am 24. Januar 1955, öffnete die Schau ihre Pforten, reiste danach durch viele Länder und zog Millionen Besucher an. Heute wird sie dauerhaft in den Luxemburger Ardennen gezeigt.

Beginn des Lebens

Auf Schloss Clervaux, einer im 12. Jahrhundert gegründeten Höhenburg, die sich etwa zwölf Kilometer hinter der deutschen Grenze erhebt, warten modern gestaltete Räumlichkeiten auf die Besucher des Museums. Zu Beginn des Rundgangs durch die Ausstellung werden sie zum Anfang der menschl-

chen Existenz mitgenommen. In sich gekehrt, spürt eine schwangere Frau auf ihrem rundlichen Bauch mit der Hand dem Geschenk des Lebens nach, das sie empfangen hat. Daneben hält ein Arzt im Kreißsaal das gerade zur Welt gekommene Neugeborene in der Hand – detailreich zeichnen sich die Falten des Babys in der schwarz-weißen Aufnahme ab. Sie erzeugen beim Betrachter ein Gefühl der Nähe.

Mit den Mitteln der dokumentarischen Fotografie wollte Edward Steichen die Menschheit als große Familie darstellen, die sich eher durch tiefe Gefühle und die Schönheit des Lebens definiert, als durch Krieg und Hass. 37 Themenfelder wie etwa Liebe, Glaube, Familie und Arbeit zeichnen ein umfassendes Porträt des Alltags in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – in 68 Ländern der Welt. Nicht nur künstlerische Kriterien, sondern vor allem die dargestellte Menschenwürde waren für Steichen entscheidend bei der Zusammenstellung der 503 präsentierten Werke. Die Fotografien stammen gleichermaßen von Amateuren,

aber auch von Fotokünstlern wie August Sander, Robert Capa, Henri Cartier-Bresson und Alfred Eisenstaedt.

„Auch der ‚Lebensbaum‘ zeigt etwas von dem Konzept Edward Steichens, wie er mit Hilfe der Fotografie versuchte, Emotionen darzustellen“, erklärt Gaby Wenkin, die Gäste durch das Museum führt. Vor der übergroßen Abbildung eines blätterlosen Baumes sind Kinderszenen dargestellt: Das Spielen im Garten, der Streit unter Geschwistern oder der eher humorvolle Blick aufs heimische Sofa, auf dem sich Vater und Sohn zeitungsliegend gegenüberliegen. „Steichen nutze die ganze Bandbreite der Bilder des Alltags, um sich mit dem Thema Kinder auseinanderzusetzen“, sagt Wenkin.

Bibliothek

Stehen in den nach Kapiteln geordneten Räumen die ausnahmslos schwarz-weißen Fotografien im Mittelpunkt, wird der Besucher in der Mitte des Rundgangs durch eine Bibliothek geleitet. Sie ist den Fotografen gewidmet, die Werke beisteuerten. Eine Sammlung mit Bildbänden lädt Interessierte dazu ein, die vertretenen Künstler näher kennenzulernen. Aber auch in die Geschichte der Schau kann man hier tiefer eintauchen. An der Decke erläutert eine Landkarte, in welchen Städten „The Family of Man“ Station machte. „Weil sie so viele Menschen interessierten, bewarben sich weltweit viele Städte, die Bilder zu zeigen“, weist Gaby Wenkin hin. Die Fotoausstellung ging so um die Welt und wurde in 150 Museen auf vier Kontinenten präsentiert.

Mit einem Appell endet der Rundgang. Die Deutung muss sich der Betrachter allerdings selbst erarbeiten. Ein großformatiger Atompilz an der einen Wand steht dem Bild des mit Menschen gefüllten Sitzungssaales der Vereinten Nationen gegenüber.

Beim Herausgehen ins Foyer begegnen die Besucher schließlich der letzten Fotografie: einem Kinderpaar, das Hand in Hand in einen dunklen Wald ins Licht läuft. Darunter sind die Zeilen eines Gedichts zu lesen: „A world to be born under your footsteps ...“ – „Eine Welt, die unter deinen Spuren geboren wird.“

Ausdrucksstarke Porträts von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen finden sich an vielen Stellen des Rundgangs durch die Ausstellung „The Family of Man“.

INFORMATION

Die Ausstellung „The Family of Man“ ist dauerhaft auf Schloss Clervaux in Luxemburg zu sehen.

Adresse:
Montée du Château,
L-9712 Clervaux,
Luxembourg.

Öffnungszeiten:
mittwochs bis
sonntags: 12–18 Uhr.

Eintritt: 6 Euro,
ermäßigt 4 Euro,
unter 21 Jahren frei.

Internet:
www.steichen-collections.lu

Gaby Wenkin führt Gästegruppen durch die Ausstellung.

